

Ortsverein Gachnang Besuch bei AXA Winterthur 27. Oktober 2010

Hans Müller/ Besuch bei einer Versicherung? Ja, was gibt es denn da zu s

Einiges! So waren sich die knapp 20 Besucherinnen und Besucher nach der gut 2-stündigen Führung durch das kleine (aber feine!) Versicherungs-Museum einig. Dazu wesentlich beigetragen hat Herr Elsener, der als pensionierter „Winterthurer“ mit seinen wissenskundigen und engagiert vorgetragenen Informationen, Erklärungen, Erzählungen und „Anekdöten“ seine Zuhörer zu fesseln wusste.



Hr. Elsener, engagierter Erzähler

Er empfing seine Gäste draussen in der Kühle und erzählte vorerst einmal etwas über die markanten, charakteristischen Liegenschaften der „Winterthur“. Und auch, wie anlässlich der Wahlen-Anbauschlacht während den Kriegsjahren die Grünflächen rund herum umgepflügt und z.B. Kartoffeln angepflanzt wurden.



Einige AXA-Besucher

Im Museum dann vermittelte er einen Querschnitt durch die Geschichte des Unternehmens. Eine Geschichte, die in die Mitte des 19. Jh. zurückgeht und stark beeinflusst und geprägt wurde durch den aufstrebenden Winterthurer Werkplatz mit Sulzer, SLM, Rieter, sowie dem weltweit tätigen, bedeutenden Handelsunternehmen Gebrüder Volkart. Verschiedene Museumsstücke, zahlreiche alte Fotografien und handschriftlich ausgestellte Verträge erinnern an diese Pionierzeit des Versicherungswesens. Ironie der Geschichte: Sulzer ist heute bei weitem nicht mehr Sulzer wie damals, die SLM und Gebrüder Volkart gibt es gar nicht mehr. Rieter kämpft mit zahlreichen Problemen im immer härteren Konkurrenzkampf.



Winterthurer Industrie, damals



Büroarbeitsplatz vor einem Jahrhundert

Aber die „Winterthur“ hat sich behauptet. Natürlich hat auch sie eine wechselvolle Geschichte, vor allem auch neuere Geschichte hinter sich. Einschneidend war seinerzeit Anfang des 20. Jh. die Einführung der „SUVA“, die quasi „Verstaatlichung“ des betrieblichen Unfallversicherungswesens. Die „Winterthur“ war jedoch damals bereits so breit abgestützt, dass diese einschneidende Massnahme ihr nicht allzu viel anhaben konnte.

Die „Allfinanzidee“ von Bankern und Versicherern in den 1990er Jahren führte dann zu „Verbandlungen“ der beiden Branchen. Die SBG liierte sich mit der Rentenanstalt. Sehr zum Ärger der „Winterthur“, welche bis zu diesem Zeitpunkt mit ihrer Hausbank SBG gut und intensiv zusammengearbeitet hatte. In der Folge kam es dann zu einer quasi Fusion der „Winterthur“ mit der CS.

Das Konzept „Allfinanz“ ging jedoch nie richtig auf. 2006 verkauft die CS die „Winterthur“ an den französischen AXA-Konzern. Unter dem Namen AXA-Winterthur sind die traditionellen, weltweit tätigen Winterthurer Versicherer wieder selbständig tätig. Und sie geschäften unter dem Dach des AXA-Konzerns zuletzt erfreulich erfolgreich.

Nach diesen sehr interessanten Rückblicken in die Versicherungs-Geschichte wurden die Besucher auch noch mit einem feinen Apéro belohnt, bevor es wieder – per „Stadler“ – zurück nach Hause ging.